The fabulous life of a Superhero

Something like a diary of Day'n Man

Von Cary

Kapitel 16:

Als ich an diesem Tag das zweite Mal aufwachte war Cary verschwunden und ich musste unweigerlich an Céciles Worte von vorher denken, bis ich ein Gerappel in meiner Küche, wie ich vermutete vernahm. Es war logisch, dass der Mensch irgendwann Hunger bekam, egal wie lange er geschlafen hatte. Ich stand also erneut ziemlich verschlafen auf und viel fast über eins meiner Unibücher, die quer im Raum verteilt lagen, anstatt zu fallen tat ich mir aber lediglich den großen Zeh an diesem verdammten Buch weh und lies einen Fluch los. Aufräumen, das war das nächste was ich tun würde. Als ich wieder aufblickte stand Cary in der Tür, in einem T-Shirt, das ich als mein letztes sauberes im Schrank identifizierte und einem Stück Marmeladentost zwischen den Zähnen. Sie lächelte als ich mir so meinen Zeh hielt, was ich ehrlich gesagt nicht sehr lustig fand, daher lies ich meinen Zeh los und bewegte mich in ihre Richtung. Bei ihr angekommen nahm ich ihr das Stück Toast weg und aß es demonstrativ selbst. Sie sah mich ein wenig entgeistert an ehe sie überhaupt reagieren konnte. „Hey! Das war mein Toast!“ Ihr Tonfall war eindeutig schockiert. „Gib es mir wieder!“ Nun sah ich sie ein wenig verwirrt an. „Zu spät, ich hab's schon runtergeschluckt, nichts mehr zu machen“, erwiderte ich mit einem Schulterzucken. Und von diesem auf den nächsten Moment setzte Cary einen perfekt ausgeklügelten Schmollmund auf, worüber ich herzhaft lachen musste. „Wer ist jetzt hier ein Kind?“ Doch sie ignorierte das einfach und stolzierte zurück in die Küche, um meinen Toast weiter zu plündern und ich folgte ihr amüsiert. Sie benahm sich gerade wirklich wie ein beleidigtes Kind und das war irgendwie äußerst niedlich.

Einer Viertelstunde später erst begann sie dann wieder mit mir zu reden. „Ist hier eigentlich ein Bombe eingeschlagen, oder wieso sieht es hier so aus?“ Oh verdammt, wie sollte ich das jetzt erklären, ohne mich total zu blamieren, oder ihr damit zu sagen dass sie einfach ein wichtiger Teil meines Lebens war, um den sich einige Dinge drehten? Ich saß in der Klemme und meine lange Pause schien sie stutzig zu machen, denn sie zog eine Augenbraue hoch. „Ich hab im Moment fürchterlich viel in der Uni zu tun, deswegen lass ich alles andere ein wenig schleifen...“, erwiderte ich und kratze mich am Kopf. Es war mehr als offensichtlich, dass sie mir das nicht abnahm, aber sie sagte dazu weiter nichts und lies es auf sich beruhen, sie war anscheinend doch noch die freundliche Cary die ich kannte. Und dann musste ich eine Frage stellen, die mir schon seit gestern Abend schon auf der Zunge brannte: „Wenn du mir nicht aus dem Weg gehen wolltest, wie kam es dann dazu das ich dich die ganzen letzten drei Wochen nie zu Gesicht bekommen habe?“ Sie schien ebenfalls kurz zu überlegen, ehe

sie mir antwortete: „Das kam bestimmt daher, dass ich in letzter Zeit nur Nachtschicht hatte, dadurch konnten wir uns gar nicht über den Weg laufen, bis eben gestern Abend, da war ich zugegeben aber auch ein bisschen überrascht.“ Sie lächelte mich an und ich wollte meinen Kopf am liebsten auf die Tischkante knallen, das hätte mir ja auch noch einfallen können, jetzt kam ich mir gehörig bescheuert vor. „Oh man, wie dämlich!“, gab ich dann ein wenig deprimiert zu und dann sagte Cary etwas, was für mich eine peinliche Stille von zehn Minuten einbrachte. „Du scheinst mich ja wirklich, wirklich, wirklich sehr zu mögen.“ Cary grinste dabei noch hämisch. Fuck, voll ins Schwarze. Ich wusste nicht was ich erwidern sollte um aus dieser Situation wieder herauszukommen, deswegen auch diese lange Stille, die auch nur durch Cary wieder gebrochen wurde. „Ich kann dich auch gut leiden.“ Gut leiden?! Was war das denn für ein Ausdruck? Der gab mir doch ungefähr überhaupt keine Information über irgendwas. Mit Sicherheit konnte sie Camui auch gut leiden! Und diesen AJ! Das war keine verwertbare Information, und das machte mich ein wenig sauer. Nun war ich es der ein wenig beleidigt zu ihr sah. „Du weißt schon, dass diese Information jetzt gerade keinerlei Wert hatte, weil du vermutlich ziemlich viele Personen „gut leiden“ kannst, mit denen du nicht schläfst.“ Wieder einige Minuten Stille, anscheinend war es ihr nicht möglich irgendetwas anderes zu dieser Situation zu sagen. „Schon in Ordnung, vergiss es einfach“, sagte ich dann knapp, woraufhin Cary mich ein wenig enttäuscht an sah. Hey, sie war hier das Problem nicht ich, also hatte sie auch kein Recht mich so anzusehen. „Ich mag dich wirklich, aber denkst du nicht, für andere Leute sieht das komisch aus?“ Wieso dachte sie in die Beziehung gesellschaftskritisch?! Immerhin hatten wir jetzt schon zwei Mal miteinander geschlafen, zu ändern war das eh nicht mehr. Sie zuppelte ein wenig an dem T-Shirt das sie anhatte. „Wenn mich interessieren würde, was andere über mich denken, dann wäre nie etwas zwischen uns passiert und außerdem hast du damit angefangen, hättest du das nicht, wäre vielleicht noch alles so wie vorher“, gab ich ihr ein wenig patzig zur Antwort. „Wir sollten anfangen auszugehen, damit du nicht ständig auf irgendwelche dummen Gedanken wie diese kommst und ich dachte ich wäre hier noch das halbe Kind.“ Sie sah mich groß an. „Du willst mit mir ausgehen?“, fragte sie ungläubig. „Wirklich?“ Jetzt war ich verwirrt. „Eigentlich tut man das so bevor man mit irgendwem schläft.“ „Hast du das denn vorher schon mal gemacht?“ Was sollte jetzt die Frage schon wieder? Moment, eigentlich hatte ich das wirklich noch nie gemacht, das war bis jetzt nicht nötig gewesen. Und dann kam das was mich aus den Socken schmiss. „Ich war noch nie mit jemandem aus...“ Moment, Moment! Hatte diese Frau nicht ein Kind? Wie konnte es sein das sie mit achtundzwanzig Jahren plus Kind noch nicht ein Date hatte? Aber so ernsthaft wie sie das sagte musste ich ihr das einfach glauben...